Die liebe Liebe

SaixSaku o. SasuxSaku NaruxHina

Von Michan-chan

Kapitel 3: Narutos Fehler und Sakuras Entschluss

Nach über einem Jahr habe ich es endlich mal wieder geschafft ein neues Kapi on zu stellen. Es tut mir schrecklich leid, dass ich so lange nichts von mir hab hören lassen. Doch mir fehlten einfach die Zeit und Kreativität, um an der Fanfic weiter zu arbeiten. Wie schnell oder langsam es weitergehen wird kann ich nicht sagen. Hängt alles von meiner Zeiteinteilung und meine Kreativität ab.

Nachdenklich streifte Sakura durch die Straßen von Konoha. Noch immer war sie mit ihren Gedanken bei Sai und dessen kalten und einsamen Wohnung. Trotz ihre Freundschaft, die sie in den letzten Jahren aufgebaut hatten, schien sich in Sais Privatleben nicht viel geändert haben.
Sie waren Freunde, dass stimmte schon, doch wann hatte sie Sai mal daheim besucht? Noch nie. Eigentlich hatten sie nur selten etwas gemeinsam unternommen, wenn sie mal Freizeit hatte. War dies wirklich eine Freundschaft, wenn man nur gemeinsam auf Mission ging und sonst nichts weiter unternahm? Nein, das war keine Freundschaft.
Und trotz allem bezeichnete sie ihn als ihren Freund. Doch waren sie wirklich Freunde? Wenn man bedachte, wie oft sie mit Ino, Hinata, Naruto und all den anderen unterwegs war, dann war dies doch keine Freundschaft.
Sie seufzte und ließ den Kopf hängen.
Sai und sie waren keine Freunde und doch hatte er sich so nett und freundlich um sie gekümmert. Irgendwie fühlte sie sich ein wenig schuldig, weil sie ihm nichts zurückgeben konnte.
Vielleicht konnte sie ihm irgendwie eine Freude machen, indem sie etwas mit unternahm und wenn es erst mal bloß ein Besuch in einem Café war.
Das würde ihn sicherlich freuen.
„SAKURA!!!“
Verwirrt durch diesen plötzlichen Zwischenruf hob Sakura den Kopf und entdeckte Naruto, den Mann, den sie am dringendsten sprechen wollte und musste. Dieser kam nun auf sie zu gerannt und noch bevor sie einen Schritt zurückweichen konnte, stand Naruto vor ihr und nahm sie in den Arm.
„Sakura, was machst du denn für Sachen?“

Er drückte sie noch stärker an sich und Sakura bekam allmählich Problem Luft zu holen. Sie hob ihre Arme hoch und schob Naruto von sich fort, bevor sie ihm wütend ins Gesicht blickte.
„Volltrottel, was machst du denn für ein Theater hier? Ich bin schließlich nicht sterbenskrank."
Naruto betrachte sie mit einem besorgten Blick, der deutlich sagte, dass er da eine vollkommen andere Meinung hatte.
„Aber du hast doch geweint."
Das saß. Für einige Minuten starrte Sakura Naruto an, bevor sie am Kragen packte und hinter sich her schleifte. Dass sie Naruto dabei beinahe erwürgte und dieser leicht blau anlief, ging ihr vorerst am Arsch vorbei. Zumindest konnte er so keine private Details in der Öffentlichkeit erzählen.

„So und jetzt sprich, woher weißt du, dass ich geweint habe?"
Naruto hatte sicherlich schon viel erlebt und hatte sich in so manchen Situationen als wirklich standhaft bewiesen, wo andere mit eingezogenen Schwanz das Weite gesucht hatte, doch Sakura war eine Sache für sich. Vor seinen Gegner oder irgendwelchen Monster hatte er keine Angst, aber wohl vor Sakura, wenn diese einen ihrer berühmt, berüchtigten Tobsuchtsanfälle hatte.
Nichts und niemand war in der Lage Sakura aufzuhalten. Eventuell war Tsunade in der Lage dazu, doch da diese meist die gleiche Meinung wie ihre ehemalige Schülerin vertrat, konnte man sich von dieser Seite keine Hilfe erwarten. Also blieben nur zwei Auswege, entweder man hat sein Testament gemacht und sieht mit einem reinen Gewissen dem Tod entgegen oder man sucht sein Heil in der Flucht.
Zu 99% hatten die Personen, die Sakura bereits live in einem ihrer Tobsuchtsanfällen erlebt hatten, die Flucht gewählt. Nur eine Person war so bescheuert gewesen, es nicht zu tun – Rock Lee.
Das Ergebnis sah wie folgt aus. Lee war nach zwei Schläge K.O., erhielt einen Sonderurlaub, wovon er zwei Woche auf der Intensivstation verbringen durfte, musste sechs Wochen das schlechte Essen des Krankenhaus ertragen, um dann nochmals vier Woche in eine Rehabilitationsklinik geschickt zu werden.
Und die Moral von der Geschichte – Verärgere Sakura nicht, wenn du noch einen Sonnenaufgang erleben willst.
Naruto schluckte schwer, während er wieder einmal bedauerte, sein Testament immer noch nicht gemacht zu haben.
„Also ich … ich ..."
„Naruto ich will eine klare Antwort haben und nicht so ein Gestotter, wo ich mir die Antwort selber zusammenbasteln muss. Also – woher weißt, dass ich geweint habe. Raus mit der Sprache, aber zackig."
Sie packte Naruto an der Schulter und drückte zu, während sie ihn hin und her schüttelte.
Schmerzerfüllt keuchte Naruto auf.
„Sai."
Verwundert hielt Sakura inne.
Wie konnte das sein. Sie selber hatte Sai erst wenige Minuten zuvor verlassen, bevor sie Naruto getroffen hatte.
„Wie denn das?"
„Nun ich hab mir doch Sorgen um dich gemacht."
„Hä? Wie jetzt?"

Fahrig fuhr sich Naruto mit den Finger durch die Haare und leckte sich über die Lippen. Er fühlte sich überhaupt nicht wohl in seiner Haut und wünschte sich an einen anderen Ort, weit, weit weg Sakura in diesem Moment.
„Du warst doch so betrunken gestern Nacht. Ich schwöre dir, du bist Schlängellinien gelaufen, da kann -“
„Da kann Tsunade nicht mithalten. Ich weiß, den Satz hat mir Sai heute Morgen schon um die Ohren gehauen. Und weiter?“
„Ähm … Nun, ich hab mir Sorgen um dich gemacht und bin bei dir zu Hause vorbeigegangen, weil ich wissen wollte, wie es dir geht.“
Sakuras Augen weiteten sich und die Röte stieg ihr in die Wangen.
„Du hast meinen Eltern davon erzählt?“
Nun zog Naruto einen Schmollmund und sah sie beleidigt an.
„Natürlich nicht. Ich bin doch keine Petze. Ich hab ihnen erzählt, dass ich dich zum Training abholen wollte.“
Erleichtert atmete Sakura aus.
„Danke.“
Und das meinte sie vollkommen ehrlich. Manchmal hatte halt auch Naruto nicht eine ganz so lange Leitung wie sonst. Sie konnte es im Moment überhaupt nicht gebrauchen, dass ihre Eltern von der Sache was spitz kriegten. Ihre Mutter würde ihr irgendwelche Mutter-Tochter-Gespräche aufdrängen. Mal abgesehen davon, dass diese Gespräche nervig waren, konnten sie mit unter ziemlich peinlich werden, da ihre Mutter dann immer besonders delikaten Details über ihr Privatleben preis gab. Nein, darauf konnte Sakura getrost verzichten.
Jedoch wäre das größere Problem ihr Vater. Der würde die Glucke abgeben und sie von hinten bis vorne betütteln. Jeder Besucher musste sich erst bei ihrem Vater vorstellen, bevor man sie zu Gesicht bekam. Die Jungs brauchten gar nicht erst zu kommen. Denen würde er noch nicht einmal die Türe aufmachen.
„Hast was gut bei mir Naruto.“
Verwundert blickte Naruto sie an, doch gab ausnahmsweise mal keinen Kommentar dazu, schließlich war sich dessen bewusst, dass er noch nicht außer Lebensgefahr war.
„Nun, deine Eltern meinten, du seist nicht da. Also hab ich mich auf die Suche nach dir gemacht und bin zu Sai, denn der hatte dich ja schließlich nach Hause gebracht.“
Nun ergab das Ganze auch einen Sinn. Deshalb hatte Sai vorhin so ein Gesicht gezogen, als sie ihm das Versprechen abgenommen, dass er niemanden was erzählen soll.
„Verstehe.“
Erleichtert ließ sich Sakura ins Gras fallen und blickte in den Himmel, der leicht bewölkt war.
„Naruto, du darfst niemanden erzählen, dass ich geweint habe. Reicht schon, dass du und Sai Bescheid wissen.“
„Äh..“
Augenblicklich versteifte sich Naruto neben ihr und Sakura stutzte auf. Diese Reaktion von Naruto ließ bei ihr alle Alarmglocken läuten. Langsam und wie in Zeitlupe drehte sie sich zu Naruto um, der nach einem schnellen Fluchtweg suchte. Doch noch bevor er etwas unternehmen konnte, spürte er Sakuras schmerzhaften Händedruck auf seiner Schulter. Wann zum Teufel war sie denn wieder aufgestanden?
„Wem hast du es denn erzählt?“
So zuckersüß ihre Stimme auch klang, war sie doch alles andere als liebeswert.
„Ni-ni-niemanden.“

Der Druck um seine Schulter wurde fester. Wenn sie ihn nicht bald losließ, würde sie ihm die Schulter brechen.
„Naruto, wir sind doch Freunde. Und Freunde haben keine Geheimnisse voreinander, stimmts?“
Naruto war diesmal wirklich so was von geliefert.
„Ino.“
Naruto lief es eiskalt den Rücken hinunter, denn Sakura verströmte jetzt eindeutig eine dämonische Aura.
„Wie bitte?“
Er hatte sich doch noch so viel für sein Leben vorgenommen. Er wollte das Leben mit seiner Freundin genießen, Hokage werden, Sasuke wenigsten einmal gehörig in den Arsch treten, das Geheimnis um Kakashis Maske lüften, Kinder haben, bei Ichiraku einen neuen Rekord im Nudelsuppenwettessen aufstellen.
Wie konnte er denn ahnen, dass dieser Tag sein letzter war? Das Leben war so unfair.
„Ino.“
Er verlor den Boden unter seinen Fuß. Kurz konnte er den Himmel über sich sehen, den er in den nächsten paar Sekunden sicherlich besuchen würde. Nur wenige Augenblicke später spürte er den harten Boden und begrüßte die erwartete Dunkelheit.

Schwer atmend richtete sich Sakura auf und betrachtete den bewusstlosen Naruto zu ihren Füßen. Diese Idiot hatte das Schlimmste getan, was sie erwartet hatte. Er hatte es doch tatsächlich Ino brühwarm erzählt, dass sie geheult hatte. Ausgerechnet Ino, diese Traschtante wusste davon. Das bedeutete, dass in ein paar Stunden das ganze Dorf davon wusste. Sie konnte sich nirgendwo mehr blicken lassen ohne das sie befürchten musste, dass man ihr mitleidige Blicke zuwarf. Sie konnte die Leute über sie reden hören. „Die Arme kann ihre erste Liebe nicht vergessen.“, „Es ist schlimm, wenn man sich so an die Liebe klammert.“ Himmel, dass würde sie nicht ertragen können.
Nach Hause konnte sie auch nicht gehen, ihre Eltern … Daran wollte sie noch nicht einmal denken.
Was sollte sie nur tun?
„Okay, Sakura. Durchatmen und bis zehn zählen.“
Gesagt, getan und tatsächlich hatte Sakura das Gefühl langsam wieder herunter zu kommen. Und allmählich gewann sie auch einen Überblick über die Situation.
Nun ins Dorfinnere wollte und konnte sie im Moment nicht. Zu ihren Eltern konnte sie erst recht nicht, die würde sie erst in zwei oder drei Wochen wieder unter die Leute lassen. Also musste sie woanders unterkommen.
Ino schied schon mal aus. Bei ihr würde sie keine ruhige Minute haben, bis sie nicht ins letzte Detail über Sakuras immer noch anhaltende Liebe zu Sasuke informiert war. Nein Ino schied eindeutig aus.
Naruto fiel auch flach und das aus zwei Gründen. Zu einem würde Ino nach ihr suchen und wenn sie Sakura nicht bei ihren Eltern fand, dann wäre Naruto die erste Anlaufstelle. Außerdem hatte Naruto seine Wohnung seit einer Woche nicht mehr betreten, da er die Nächte bei Hinata verbrachte. Wer wusste schon, was inzwischen alles Beine in der Wohnung bekommen hatte? Bei dem Gedanken lief es Sakura eiskalt den Rücken hinunter.
Damit war sie bei Hinata. Das war ja wohl auch unmöglich aus mehreren Gründen. Erstens: Hinata sollte endlich ihre Zeit mit Naruto genießen. Sie hatten schließlich

lange genug gebraucht, um das auf die Reihe zu bekommen. Außerdem wohnte Neji auch dort und wo Neji war, war Tenten nicht weit entfernt. Nein, das ging definitiv auch nicht.
Shikamaru zu fragen, war auch ein Ding der Unmöglichkeit. Zwar wurde Ino, dass nicht so schnell spitz bekommen, doch war da noch Temari. Nicht das Temari sie ausquetschen würden, aber Shikamaru und Temari kamen nicht miteinander aus, solange nicht mindestens einmal am Tag die Fetzen flogen. Dass Sakura dabei zwischen die Fronten geriet, war bereits mehr oder weniger vorprogrammiert.
Dann wäre da noch Choji, doch wenn Sakura genau darüber nachdachte, fiel auch dieser weg. So lieb und nett Choji auch war, so stand er doch zu sehr unter Inos Fuchtel.
Kiba oder Shino waren genau so abwegig. Kiba war zwar ein Mann, doch dachte beim Reden oftmals so viel nach wie Naruto, also gar nicht. Außerdem wurden keine Anbu-Einheit sie in die Nähe von Shinos insektenliebende Familie bringen. Nein, dass brachte sie nicht über sich.
Auch Lee kam nicht in Frage. Der würde erstmal einen halben Herzinfarkt bekommen, wenn sie ihm sagte, dass sie für ein paar Tage bei ihm wohnen würde.
Sakura biss sich auf die Lippe. So langsam hatte sie die Liste ihrer Freunde durch, doch kam keiner in Frage, um dort für ein paar Tage um Asyl zu bitten.
Blieben nur noch Sasuke und Sai übrig.
Sasuke strich sie gleich wieder. Der war so ziemlich der Letzte, den sie im Moment sehen wollte. Hinzu kam, dass er überhaupt erst der Schuldige dieser mittelschweren Katastrophe war.
Also blieb nur noch Sai übrig.
Eigentlich war dies nicht so schlecht. Sai wusste schon Bescheid über alles und sie hatte auch schon darüber gesprochen. Er würde keine Fragen mehr stellen und sie wahrscheinlich in Ruhe lassen. Und sprach auch die Lage von Sais Wohnung für sich. Sai hatte sich nämlich eine Wohnung am Dorfrand gesucht.
Damit war ihre Wahl gefallen.
Stolz und zufrieden mit ihrem Einfall griff sie nach Narutos Kragen und hob ihn hin hoch. Sie holte aus und verpasste Naruto eine schallende Ohrfeige.
Langsam kam Naruto zurück an die Oberfläche des Bewusstseins. Er blinzelte ein paar Mal und sah sich verwundert um.
„Ich lebe ja noch."
Sakura grinste bösartig.
„Ich hab mich auch zurück gehalten, schließlich hattest du ja noch was gut bei mir."
Nachdenklich kratzte sich Naruto den Kopf und nickte schließlich, während Sakura seinen Kragen losließ und er wieder selbstständig auf seinen Beinen stand.
Doch noch bevor er eine Frage stellen konnte, packte ihn Sakura am Handgelenk und zog ihn wieder hinter sich her.

Erstaunt sah Sai Sakura und Naruto an. Er hatte nicht damit gerechnet, dass er nochmal Besuch bekommen würde. Umso erstaunter war, als Sakura ihn strahlend begrüßte und Naruto sie verschüchtert beobachte, ohne Sai auch nur einen Blick zu würdigen.
„Sai ich habe eine Bitte an dich."
„Und die wäre?"
„Bitte lass mich für ein Tage bei dir wohnen. Bitte."
Damit hatte Sai nicht gerechnet und Naruto scheinbar auch nicht, der kippte

wortwörtlich aus den Schuhe, während Sakura ihn weiterhin lieb anlächelte.
Irgendwie verstand Sai nicht so wirklich, was da eigentlich vor sich ging. Doch er hatte gelesen, dass man Freunden helfen sollte, wenn diese eine Bitte hatten.
Und hier seine Chance ein guter Freund zu sein.
„Na klar."
Sakura lächelte. Sai lächelte. Naruto war entsetzt und lag deswegen noch immer am Boden.
Sai hatte ja keine Ahnung, worauf er sich da einließ.